

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
Kosten die kleinste Zeitungs- oder deren Raum 16 Pfg.
Reklamen 50 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 20
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 RM. Postgebühren.

**Mit einer belletristischen
Beilage.**

**Samstags das Witzblatt
Seitenblauen.**

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Sonst und Son-
tag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Buchhändler.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach,
Flörsheim a. M., Buchhändler.

Nr. 35.

Donnerstag, den 24. März 1910.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, außerdem
die „Unterhaltungs-Beilage“.

Ämtliches.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der
Gemarkung Flörsheim a. M. belegenen im Grundbuche
von Flörsheim a. M.

Band 16, Blatt 793,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der Eheleute Rohprodukthändler
Georg Mohr II. und Anna Maria geborene Wagner
in Flörsheim, Gesamtgut nach fortgesetzter nassauischer
Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke

lfd. No. 1: Kartenblatt 2, Parzelle 131, Acker zwischen
Krähwinkelpfad und Kreuzweg, Größe 7 a 74 qm,
Grundsteuerreinertrag 1,82 Taler,

lfd. No. 2: Kartenblatt 26, Parzelle 46,
a, Wohnhaus mit Hofraum,
b, Scheune mit Stall,
Untermainstraße 39, Größe 2 a 13 qm,
Gebäudesteuerungswert zu a: 240 M.
zu b: 24 M.

Gebäudesteuerrolle No. 931,
Grundsteuermutterrolle Art: 1222
am 14. Mai 1910, vormittags 10 Uhr durch das unter-
zeichnete Gericht auf dem Bürgermeisteramt Flörsheim
versteigert werden.

Flörsheim a. M., den 18. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Notales.

Flörsheim, den 24. März 1910.

8 Geschenke. Die Firma Dyckerhoff u. Söhne hat
der hiesigen Gemeinde in anerkennenswerter Weise eine
größere Partie Kalksteine zur Verwendung bei dem Schul-
haus-Neubau gratis zur Verfügung gestellt. Wir möchten
auch nicht verfehlen darauf hinzuweisen, daß die Chemische
Fabrik Dr. H. Nordlinger, das zum Verteilen der Schenken

benötigte Saprol der Gemeinde seit mehreren Jahren kosten-
los geliefert hat. Die mit der Anwendung von Saprol er-
zielten Erfolge waren vorzüglich.

* **Flörsheim.** Der Arbeiter Georg Hannemann,
bei der Firma Opel tätig, wurde auf seiner Arbeitsstelle
von einem Schlaganfall betroffen. Die Sanitätskolonne
verbrachte ihn nach seiner Behausung. Am 19. d. M. hätte
Hannemann sein 25jähriges Arbeitsjubiläum gefeiert.

* **Flörsheim.** Infolge fortwährender Einstellung
von neuen Arbeitskräften bei der Firma Opel dahier macht
sich zurzeit in unserem Städtchen ein ganz empfindlicher
Lohnmangel bemerkbar. Es kam vor, daß Arbeiter leihweise
des Abends nach Mainz fahren mußten, um sich dort ein
Nochquartier zu suchen. In einer besonderen Bekanntmachung
fordert die Fabrikleitung dringend zur Raumhoftmachung irgend
welcher verfügbaren Lokale auf. Dem Notstande abzuhelfen
wird in diesem Jahre eine sehr rege Bautätigkeit hier ein-
setzen. — Ein Speuglerlehrling, der in der Mittagspause
bei seinem Logisherrn auf dem Gehöft der Scheune nach
Eiern suchte, stürzte in die Tenne, wobei er sich eine starke
Schürmerschütterung zuzog.

(Bericht über die Gemeindevertreterwahl siehe letzte Seite.)

Mein Geschäftsprinzip ist: Bessere Ware für weniger Geld.

Wer bei mir
kauft
spart Geld.

Frau Löwenstein Wwe.

MAINZ, Bahnhofstrasse 13, I Stock

Kein Laden,
daher die
konkurrenzlos
billigen Preise.

Wirkliche Gelegenheitskäufe

Grosser Posten feiner fertiger

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

zu konkurrenzlos billigen Preisen weil kein Laden
und durch Ersparung sonstiger Kosten.

ca. 400 Herren-Anzüge aus haltbaren modernen Stoffen 24.— 21.— 18.⁵⁰ 14.— 11.⁵⁰

ca. 500 Herren-Anzüge, selbst angefertigt, Erfah. für Maß, aus feinsten Maßstoffresten, 48.— 42.— 38.— 34.— 28.—

ca. 300 Jünglings-Anzüge aus bekannt dauerhaften Stoffen, neueste Muster 21.— 17.⁵⁰ 15.— 12.⁵⁰ 9.⁵⁰

ca. 250 Jünglings-Anzüge beste Maßarbeit, modernste Muster, neueste Fassons 38.— 33.⁵⁰ 29.⁵⁰ 25.—

Seltener Gelegenheitskauf!

ca. 100 Jünglings-Anzüge, schöne moderne Muster, solange Vorrat, nur 7.⁷⁵

ca. 250 Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge durch besonders billige Gelegenheitskäufe wirklich unerreicht billig 32.— 27.⁵⁰ 22.— 18.⁵⁰ 15.— 12.⁵⁰ und 9.—

ca. 700. Knaben-Anzüge, nur 1a. Qualität, in Cheviot, Kammgarn und Wuxlin, hochmoderne Fas-
son, Kiefer-, Mozart- und Norialt-Fasson 18.⁵⁰ 15.— 12.⁷⁵ 10.— 7.⁵⁰ 5.⁷⁵ 4.²⁵ 2.⁷⁵

ca. 1500 Hosen in allen Größen, nur erprobt dauerhafte Stoffe und gute Zusaten,
ausserordentlich billig.

Nur durch die ganz
enorme Auswahl unter
ca. 3000 Anzüge

ist es mir möglich, für jeden
Geschmack und jede Größe
richtige, fertige Anzüge zu
bringen.

Sie finden bei mir jede
Farbe, jedes neue Dessin u.
jede Größe, auch für die
größte und korpusentelle
Figur, von dem billigsten
bis allerfeinsten Genre.

— Spezialität! —
Elegante Anfertigung nach
Maß, garantiert
tadellos Sitz
von Mk. 45 bis 70

Stofflager
von ca. 3000 Meter
feinster deutscher und
englischer Neuheiten

Spezial-Angebot!
Feine fertige Gehrock-
Anzüge, vollständiger Er-
satz für feinste Maßanfer-
tigung nur beste Stoffe

M 54.— 45.— 38.⁵⁰
32.— 26.⁵⁰

Schöne
geschnitt. Ferkel
zu verkaufen.

J. Röder, Flörsheim.

**Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main**
Direktor: Prof. Eberhardt

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste d. Branche,
auch über Radfahrer-Be-
darfs- u. Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrok, Einbeck
Rebates u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Institut Boltz
Zülpbau i. Thür.
Einj., Fähr., Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

**MAGGI's
Bouillon-Würfel**
Jeder Würfel mit auf der Umhüllung
den Namen MAGGI und die
Schutzmarke Kreuzstern tragen.
Stets frisch vorrätig bei
Frz. Boltz in Widen.

Agenten-Reisende
für unsere weltberühmten Fabrikate
bei hohem Verdienst überall gesucht
Grüner & Co., Neurode
Holzronleaux- und Jalousienfabrik.
Ges. gesch. Gardinenspanner.

**Eiserne
Wendepflüge**
empfiehlt unter Garantie
für vorzüglichen, gleichmäß.
Gang
Flörsheim,
Jakob Röder.

Frau Löwenstein Wwe., 13 Bahnhofstrasse 13 — I. Stock
Kein Laden.

Mein Geschäftsprinzip ist: Bessere Ware für weniger Geld.



Bittere Reue

Überfällt Sie, wenn Sie vergessen, unsere Zeitung zu abonnieren.

Die elsass-lothringische Frage.

Die Ankündigung des deutschen Reichskanzlers, daß er einen Gesetzentwurf über die elsass-lothringische Verfassungsfrage ausgearbeitet habe, ist vielfach in der Presse der Anlaß zu einer allgemeinen Kritik über die elsass-lothringische Frage überhaupt geworden. Ein Teil der Presse sieht den Urheber des jetzigen Zustandes in der Urregelung unmittelbar nach Beendigung des Feldzuges. Damals hätte das dem Vaterland zurückgegebene Gebiet entweder an Preußen oder an einen anderen Bundesstaat gegeben werden müssen. Allein dadurch wäre der ungeliebte Haber unter den deutschen Stämmen auf neue wieder belebt worden. Der deutsch-französische Krieg führte gerade deshalb zur inneren Einigung, weil kein Staat auf Kosten eines anderen oder zu Ungunsten eines anderen einen Vorteil davon hatte. Die Einverleibung in Preußen wäre deshalb ebenso fehlerhaft gewesen wie die Angliederung an Baden, wobei ganz davon abgesehen ist, daß die badi-sche Bevölkerung, die damals noch überwiegend liberal war und auch eine überwiegend liberale Kammermehrheit hatte, diesem Gedanken durchaus nicht zugeneigt gewesen ist. Durch die Aneignung des eroberten Gebietes für das neugegründete Reich als gemeinsamer Besitz ist die innere Einheit geleistet worden.

Wenn man aber auf die innere Geschichte des Landes zurückblickt, dann wird man finden, daß eine feste Regierung mehr für die Entwicklung des deutschen Geistes getan hat als eine mildere Haltung der Regierungsorgane. Manteuffel hat die Entwicklung weit weniger gefördert als Hohenlohe, namentlich Fürst Hohenlohe in der Zeit, als noch Fürst Bismarck seine mächtige Hand und seinen kräftigen Geist über dem Elsaß walten ließ. Seitdem sind in den inneren Verhältnissen des Landes große Veränderungen vorgegangen. Der Patzswang ist gefallen, der Diktatorzwang ist beseitigt. Aber was ist die Folge davon? Die Presse, die unter dem Diktaturparagrafen für ihre Fortexistenz kämpfen mußte, ist allmählich verroht in ihrer Kritik und lähmer geworden in ihrer Oppositionstimmung.

Man könnte fast den Eindruck gewinnen, daß unter solchen Verhältnissen eine Erweiterung der Selbstständigkeit des Landes verhängnisvoll werden kann. Allein, eine endgültige Regelung ist nicht beabsichtigt; deshalb scheiden auch die Streitpunkte, ob das Land eine monarchische oder republikanische Spitze haben soll, vollständig aus. Der Gedanke, an der bedrohlichen Grenze des Reiches eine Republik zu errichten und das Schicksal des Landes vielleicht von fremden Einflüssen abhängig zu machen, ist überhaupt vollständig untauglich zur Erörterung. Es ist ausgeschlossen, daß, wenn es einmal Elsaß-Lothringen den Rang eines Bundesstaates erlangen sollte, das französische Königtum zur Ausführung käme. Die Veränderung, die geplant ist, wird im wesentlichen darauf abzielen, den Elsaß-Lothringern nicht bloß den Schein, sondern auch den Charakter einer Selbstverwaltung zu geben, sodaß also der Bundesauschuß ein Parlament wird mit voller Verantwortlichkeit für seine Beschlüsse. Heute ist er eine mehr beratende Stellvertretung auf Grund eines allerdings sehr durchgehenden, indirekten Wahlrechts. In dem inneren Wesen wird also wenig geändert werden; dagegen werden die Landesauschussverhandlungen mehr ihres theoretischen und demonstrativen Charakters entleert und die Stellvertretung wird durch die größere Verantwortlichkeit auch zu einer praktischen Arbeit gezwungen werden.

Die relative Verteilung der alldutschen Bevölkerung und der eingewanderten elsass-lothringischen vermindert sich fortwährend im Verhältnis des ersten. Während sie noch 1875 wie 93:7 stand, verhalten sich heute Bevölkerungsteile schon 1895 wie 80:20. Inzwischen dürfte sich vielleicht der Prozentsatz noch mehr zu Gunsten der Alldutschen geändert haben. Dadurch ergeben sich naturgemäß mehr Reibungsmöglichkeiten, namentlich, wenn die eingewanderte Bevölkerung mit ihren französischen Erinnerungen forciert. Selbst wenn man geneigt ist, mit über derartige Rundgebungen zu denken, so zwingt doch die Nachbarschaft von Frankreich und die fortwährende Agitation von dort aus dazu, alles zu vermeiden, was wie eine Begünstigung des Franzosenums erscheint und was den Eindruck erweckt, als ob tatsächlich die im Grund doch deutsche Kultur der elsass-lothringischen Alldutschen von französischem Geiste härter bestraft sei als von dem Geiste der Heimat.

G. W. K.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

* Wie wir erfahren, war am 6. März, dem Sonntag, an dem der Wahlrechts-Spaziergang im Tiergarten und im Treptower Park stattfand, die Kaserne des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments in der Kruppstraße in ein völliges Kriegslager verwandelt worden. Auf dem Kasernenhofe waren am Sonntag nachmittag Geschütze und Munitionswagen mit scharfer Munition versehen zum Austrücken aufgeführt. Die Pferde standen geschickt in den Ställen bereit, um jeden Moment eingespannt werden zu können. Von der Süd-Kaserne wurden die Mannschaften zum Munitionsempfang nach der Nord-Kaserne kommandiert. Die Mannschaften wurden dann mit scharfer Revolver-Munition versehen.

* Der diesjährige Allgemeine Vertretertag der national-liberalen Partei wird am 1. und 2. Oktober in Kassel stattfinden.

* Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Landshut-Jauer-Vollstein, Dr. Otto Hermes (F. V.), ist Sonnabend mittag plötzlich an einem Schlaganfall im Alter von 71 Jahren gestorben. — Der Verschiedene war am 10. September 1839 zu Meyenburg, Ost-Preignitz geboren. Seit 1871 bekleidete er das Amt eines Direktors des Aquariums in Berlin. Dr. Hermes gehörte von 1873—1903 dem Berliner Stadtverordnetenkollegium an. Von 1881—84 war er Abgeordneter für Westpreignitz, von 1887 für Jauer-Landshut-Vollstein. Im letzten Wahlkreis wird jetzt wohl ein heißer Kampf entbrennen. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1906 erhielten an Stimmen auf die damalige Freisinnige Volkspartei 5728, Sozialdemokraten 5019, Reichspartei 5050, Zentrum 4307. In der Stichwahl erhielt Dr. Hermes 9340, der Gegenkandidat Uffel (Reichsp.) 7495.

* Der Berliner Friedhof der Märzgefallenen ist auch am Sonntag wieder stark besucht worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren zahlreiche Schuplene nach dem Friedhofe vorpostiert worden. Besucher kamen Vormittags 3500, am Nachmittag gegen 8000. Die Ruhe wurde nicht gestört.

* Eine sozialdemokratische Demonstration-Versammlung in Köln unter freiem Himmel war von der Polizei unter der Aufsicherung gesteuert worden, daß nach der Veranstaltung keine Umzüge stattfinden würden. Die Veranstaltung verlief ohne Zwischenfall. Es sprachen der sozialdemokratische Landtags-Abgeordnete Dr. Liebknecht. — Auch die reichliche Volkspartei hatte eine öffentliche Versammlung einberufen, in der die Abgeordneten Koppich und Müller über die politische Lage referierten. Es gelangte eine scharfe Resolution zur Annahme, in der die Übertragung des Wahlrechts auf Preußen gefordert wurde.

Oesterreich-Ungarn.

* In St. Pölten kam es anläßlich einer Versammlung tschechischer Tagelöhner zu ersten Zusammenstößen zwischen tschechischen und deutsch-nationalen Arbeitern. Dabei wurden eine Anzahl Personen durch Messerstiche verletzt. — An einer anderen Stelle kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Teilnehmern an einer sozialdemokratischen Versammlung mit deutschen Nationalisten, der in einen erbitterten Kampf ausartete. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Da es den Gendarmen nicht gelang, die Ruhe wieder herzustellen, wurde Militär requiriert. Schließlich gelang es, die Streitenden auseinander zu treiben, nachdem noch einige von den Schupleneu verwundet worden waren.

Belgien.

* Nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Belgien mehren sich die Stimmen, die gegen die gewaltige Erhöhung vieler Löhne im neuen französischen Zolltarif Protest erheben. Kürzlich hat auch die belgische Kammer laut genug ihre Stimme erhoben und Repressalien gefordert. Der französische Senat, dem augenblicklich der Zolltarif zur Beratung unterliegt, hat daraufhin sofort gegen eine solche Politik der Rache Verwahrung eingelegt, was in Brüssel lebhaftes Aufsehen erregt hat. Der Finanzminister Ribot erklärte dem Verichterhatter eines Pariser Blattes, daß die französischen Parlamentarier die richtige Tragweite des von ihm eingebrachten Zolltarifentwurfes verkennen. Die belgische Regierung habe dabei keineswegs die französische Zollrevision im Auge, es handle sich darum, eine Grundlage für die Verhandlungen mit Frankreich zu schaffen, sobald der französische Senat den gegenwärtig vor ihm schwebenden Zollentwurf erledigt haben werde. — Seit drei Tagen werden übrigens in Belgien riesige Mengen französische Weine eingeführt, deren Verzollung dem belgischen Fiskus bereits drei Millionen eingebracht haben.

Italien.

* Über die russisch-österreichischen Verhandlungen sind zuverlässiger Informationen mitgeteilt worden, daß die Verhandlungen einen äußerst günstigen Verlauf nehmen. In den letzten Tagen fand ein lebhafter Depeschewechsel mit Wien statt. Eine Entente für bestimmte Fragen ist bekanntlich gar nicht ins Auge gefaßt, sondern lediglich die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs, der seit der Annexion Bosniens unterbrochen war. Die gespannten Beziehungen sind bereits als überwunden zu betrachten.

England.

* Die Blätter aller Parteien erwarten neue Wahlen fast unmittelbar, d. h. innerhalb der nächsten Wochen. Es heißt, daß zwischen Redmond Birell und Lloyd George Verhandlungen stattfinden, welche bisher zu keinem Resultat geführt haben. Churchill erklärte in einer Rede in Manchester, er werde vielleicht innerhalb der nächsten Wochen zur Wiederwahl vor seinen Zuhörern stehen. Im Departement des Hauptpostsekretärs in Downingstreet steht flieberhafte Tätigkeit zur Vorbereitung der Neuwahlen.

Türkei.

* Christliche und jüdische Rekruten werden nächster Tage auch in die Leibgarde des Sultans eingestellt werden. Das ist ein bedeutsames Ereignis, indem die Türken selbst bei der Frage der persönlichen Sicherheit des Sultanthums die Rassen-Unterschiede beseitigen.

Amerika.

* Die „Times“ meldet aus Washington: Eine Krise ohne gleichen hat sich in Amerika ereignet. Die alte parlamentarische Organisation ist einem Angriff der vereinigten Republikaner und Demokraten unterlegen. Der Präsident der amerikanischen Kammer ist seit unendlicher Zeit im Besitz einer bedeutenden Macht geblieben. Nicht allein, daß er der Kammer präsidiert, er war auch sozusagen die Allmacht bei der Gesetzgebung der Vereinigten Staaten und ernannte die verschiedenen Kommissionen, die mit der Diskutierung der verschiedenen Gesetzesvorlagen beauftragt wurden. Er war der Führer der Majorität. Die Abstimmung kann man für die alte republikanische Partei als eine Niederlage betrachten. Die Position des Präsidenten ist hierdurch nicht verändert worden. Gegenwärtig unterstützt er die Republikaner.

Zur Romreise des Kanzlers.

Rom, 21. März. Der Reichskanzler traf hier gegen 1 Uhr ein. Abends fand in der Boischaft ein Bankett statt, zu dem u. a. Ministerpräsident Sonnino und Minister des Auswärtigen, Guicciardini, der italienische Gesandte in Berlin, Pansa, der hiesige bayerische Gesandte v. d. Tann, sowie mehrere Mitglieder der Hofgesellschaft und das Botschaftspersonal geladen sind.

*

Preklimmen.

Die Blätter begrüßen den Reichskanzler mit herzlichsten Worten. „Giornale d'Italia“ schreibt: Wir heißen den Reichskanzler, der heute eintraf, um dem König zu huldigen und unsere Regierungsvertreter persönlich kennen zu lernen, herzlich willkommen. Wir sind sicher, damit die Gefühle des Landes auszudrücken, welches die Geiule der Sympathie kennt, die der hervorragende Staatsmann für unser Land hegt. Der Reichskanzler, welcher die Politik einer großen Nation leitet, die mit unserem Lande durch Bande eines festen Bündnisses und aller Freundschaft verbunden ist, hat das Verdienst, die italienisch-deutschen Beziehungen wie sein Vorgänger gepflegt zu haben. Von Bethmann-Hollweg hat daher ein volles Recht, zu unseren Freunden begrüßt zu werden, und als solchen begrüßen wir ihn. „Corriere d'Italia“ führt die Auslassungen des Grafen Ranis im Reichstag über den Dreibund an und fügte hinzu: Diese Worte des Grafen Ranis wurden vom Reichstag mit allgemeinem Beifall ausgenommen. Wir schließen uns dem Beifall seiner Landsleute an und begrüßen den Reichskanzler als willkommenen Gast und Vertreter einer großen Nation, mit der uns vielfache Bande der Kultur und des politischen Lebens verbinden. „Vita“ schreibt: Der Reichskanzler entspreche mit seinem Besuche dem lebhaftesten Wunsche Italiens. Jeder italienische Minister des Auswärtigen, wer es auch sein möge, wünsche aufrichtig, das Bündnis der Freundschaft mit Deutschland aufrecht zu erhalten. Die auswärtige Politik Italiens könne niemals von der Tatsache absehen, daß ein starkes Gefühl der Sympathie das italienische und das deutsche Volk miteinander verbinde.

Die früher oft frantophobe „Vita“ bringt einen bemerkenswerten Leitartikel zur Begrüßung des Reichskanzlers. Sie sagt, wenn der Reichskanzler auch wegen der Ministerkrise seinen Minister des Auswärtigen in Rom vorfinden werde, so bedeute das wenig, denn wer auch künftig das Auswärtige leite, jedenfalls werde er wünschen, das Bündnis und die Freundschaft mit Deutschland aufrecht zu erhalten. Unwahr sei auch, daß die italienische auswärtige Politik nicht von der öffentlichen Meinung getragen werde; dafür seien die Sympathien zwischen beiden Ländern zu groß. Früher hätte der starke Aufschwung Deutschlands vorübergehend wohl das Gefühl unbefriedigten Staunens in Italien geweckt, dies aber sei ehehrlicher Bewunderung gewichen. Meinungsverschiedenheiten hätten eigentlich nicht existiert, nur hätten oft einige deutsche leitende Personen eine Anwendung, Italiens Aktionsfreiheit zu beschränken. Auch habe mancher ungeschickte italienische Minister vergessen, daß der Kernpunkt der italienischen auswärtigen Politik gute Beziehungen zu Deutschland seien. Heute wolle das italienische Volk solche Irrtümer vermeiden und zur guten alten Politik der Freundschaft Deutschlands zurückkehren. Wenn des Reichskanzlers Besuch das Ende des früheren Mißtrauens bedeute, so sei er herzlich willkommen. Hoffentlich werde er sich auf seiner Reise überzeugen, welche großen Fortschritte auch Italien gemacht habe.

Neueste Meldungen.

Freiburg i. Br., 22. März. Der Ordinarius für Geburtshilfe an der hiesigen Universität, Professor Dr. B. Krönig, hat einen Fuß nach Berlin erhalten.

Wien, 22. März. Wie die „Sonntags- und Montags-Zeitung“ meldet, hat sich der Handelsminister Dr. Böhlinghauer nunmehr doch entschlossen, die Oberbürgermeisterstelle von Wien anzunehmen, um auf diese Weise eine Spaltung der christlich-sozialen Partei zu vermeiden.

Petersburg, 22. März. Die russische Regierung gibt bekannt, daß ihre normalen diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich wieder hergestellt sind.

Teheran, 22. März. Die Zeitung „Iranen“ veröffentlicht an erster Stelle einen festigen Artikel gegen die „Times“ und die „Nowoje Wremja“, deren persische Berichte stark gefärbt seien. Mit Grund werde angenommen, daß nicht nur diese Zeitungen, sondern auch Heuter nur Nachrichten nach erfolgter Verhandlung mit ihren Gesandtschaften bringen, worunter die objektive Berichterstattung unbedingt leide.

Granada, 22. März. Im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. März. Im Verlauf der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu unerhörten Skandalen. Die Mitglieder der Justiz- und Rostschpartei stürzten plötzlich wie auf Kommando auf den Ministerpräsidenten Grafen Khuen los, gegen den vorher Wähler und Timenasser geschleudert worden waren. Alle Minister scharten sich um den Ministerpräsidenten, konnten

ledoch dem Andrang der Menge nicht standhalten. Mehrere Abgeordnete wie Zacharias, Jborah, Bozsgan und Andrey bearbeiteten den Grafen mit Büchern, Tafeln etc., sodaß das Gesicht des Grafen blutig geschlagen wurde, während außerdem ununterbrochen allerlei Wurfgeschosse gegen seinen Kopf flogen. Ackerbauminister Graf Serenhi warf sich plötzlich vor Rhuen und erhielt gleichfalls mehrere Wunden im Gesicht. Unter ungeheurer Aufregung suspendierte der Präsident die Sitzung.

Wien, 21. März. Die Nachricht, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Rhuen Hedervary im ungarischen Abgeordnetenhaus körperlich schwer mißhandelt und blutend aus dem Saale geführt werden mußte, hat hier Bestürzung und Erbitterung hervorgerufen. Die Mißhandlungen können für die Angreifer schwere Konsequenzen haben, da nur die Worte, nicht aber Gewalttaten der Abgeordneten gesetzlich geschützt sind und die Immunität der Mitglieder des Reichstags mit dessen Auflösung ohnehin erlischt. Vielleicht aber hat man doch Bedenken, vor den Wahlen Märtyrer zu machen.

Aus West- und Süd-Deutschland.

*** Duisburg, 21. März.** (Ertrunken.) Auf dem Rhein machten zwei Primaner, die Brüder Koch, eine Raubfahrt. Das Boot schlug um und der jüngere der Brüder ertrank.

*** Koblenz, 21. März.** (Brot.) In der vergangenen Nacht sank die Temperatur bis zu vier Grad unter Null. Durch den Frost haben in der ganzen Umgebung die teilweise blühenden Aprikosenhäuser sehr stark gelitten, so daß die in Aussicht stehende gute Ernte erheblich vermindert sein wird. Die Blüten zeigen die schlimme schwarzbraune Farbe.

*** Mainz, 21. März.** (Kirchenraub.) Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in der Wombacher Pfarrkirche ausgeführt. Der unbekannte Spitzhube wußte wohl, daß nach Beendigung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes die Kirche für einige Zeit von Besuchern frei, der Opferstock aber gut gesichert sei. Er raubte ihn völlig aus. Dabei wandte der Gauner große Gewalt an, denn Schloß und Eisenbänder des sehr festen Opferstockes waren vollständig verbogen. Dieser Kirchenraub ist der fünfte, der innerhalb weniger Jahre in der Wombacher katholischen Pfarrkirche unternommen wurde. Erst vor zwei Jahren erbrach ein bis jetzt noch nicht ermittelter Spitzhube den Tabernakel und raubte einen sehr wertvollen goldenen Speiseleib. Auch diesmal fehlt jede Spur von dem Einbrecher.

*** Kassel, 21. März.** (Spätaufgedeckter Raub.) Ein Landwirt aus Weimden hat seinen eigenen Vater, mit dem er in Feindschaft lebt, bei der Staatsanwaltschaft beschuldigt, den Oberholzhauermeister Schüller vor 35 Jahren ermordet und beraubt zu haben. Die Feststellungen ergaben, daß tatsächlich Schüller vor 35 Jahren bei der hiesigen Regierungs-Hauptkassette eine größere Geldsumme erhalten hatte, um die Löhne für die ihm unterstellten Holzarbeiter auszusahlen. Nachdem er das Geld von der Kasse gezahlt erhalten hatte, ist er spurlos verschwunden. Die Staatsanwaltschaft hat sofort die notwendigen Recherchen angestellt und das Ermittlungsverfahren eröffnet.

*** Karlsruhe, 21. März.** (Autounfall.) Ein Autounfall ereignete sich heute morgen bei Ruppurr. Dort stieß ein von Karlsruhe kommendes Automobil mit einem Sandwagen zusammen. Der Fahrer des Kraftwagens, Kaufmann Walter Gäß, erlitt sehr schwere Verletzungen, Rückenbruch und eine Gehirnerschütterung. Die Schuld soll den Besitzer des Sandwagens treffen, der auf der falschen Seite fuhr.

Verschwindener Oberleutnant. Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Oberleutnants a. D. Karl Bauer in Berlin, der f. Zt. in Diensten Schermayers stand und auch in dem Prozeß als Zeuge eine Rolle spielte. Die Ermittlungen nach dem Aufenthalt des Verschwindenen führten bisher zu keinem Erfolg.

Unterschlagungen. Eine neue Korruptionsaffäre erregt in Kopenhagen großes Aufsehen. Der Minister des Innern hatte vor einiger Zeit angeordnet, daß die 1700 Krantenassen des Landes einer Revision unterzogen werden sollten. Nun liegt bereits ein Teilergebnis vor, das die erregte Stimmung gegen die frühere Regierung noch steigert. Unter 170 Klassen, die man bisher prüfte, wurden nicht weniger als 140 gefunden, bei denen man große Unterschlagungen feststellte. Die Höhe der veruntreuten Summe ist noch nicht ermittelt.

Unwetter in Spanien. Heftige Stürme mit großem Schneefall richteten in verschiedenen Landesteilen Unfälle an. So wurden bei Calatayud in der Provinz Saragossa durch einen vom Sturm losgelösten Felsblock zwei Häuser zertrümmert und 5 Personen getötet.

Einbruch beim türkischen Thronfolger. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist in der Nacht von Sonntag zu Sonntag in das Palais des Kronprinzen ein großer Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Einbrecher haben die Fenster auf einer Seite des Palais zertrümmert und sind in die Wohnräume des Kronprinzen eingedrungen. Sie entwendeten dort Schmuckstücke und Teppiche, sowie andere wertvolle Gegenstände, die einen Wert von 37 000 türkischen Pfund haben. Man fragt sich, wie es möglich ist, daß die Polizei von diesem Einbruch nichts gesehen hat, da die Diebe unmöglich derartig große Mengen forttragen konnten ohne bemerkt zu werden.

Dampfer-Zusammenstoß. Der Passagierdampfer der London and North-Weatern-Bahn-Gesellschaft, Connemara, der mit 28 Passagieren nach Holyhead dampfte, stieß mit dem britischen eisenen Schraubendampfer „Marque of Bute“ zusammen. Beide Schiffe wurden einander erst kurz vor dem Zusammenstoß ansichtig. Der „Marque of Bute“ wurde so schwer geschädigt, daß er nach vier Minuten unterging. Seine aus 13 Personen bestehende Besatzung wurde auf die „Connemara“ gerettet. Dieses Schiff war nur wenig beschädigt und traf wohlbehalten in Holyhead ein, wo die Mannschaft des „Marque of Bute“, die nur das nackte Leben gerettet hatte, an Land gesetzt wurde.

Ein Tanz-Wettstreit. Am Sonntag haben in San Francisco sechs Paare eine Tanz-Konkurrenz ausgetragen. Das siegreiche Paar tanzte 15 Stunden ohne Unterbrechung, bestand sich aber nach Aufgabe des Tanzes in einem derartigen Zustande, das es nach dem Spital gebracht werden mußte.

Eine Feuersbrunst zerstörte in Yokohama fünf-hundert Häuser. 3000 Menschen sind obdachlos.

Luftschiffahrt und Aeronautik.

*** Gelungener Flug.** Der Magdeburger Ingenieur Hans Gräbe unternahm Sonnabend Nachmittag vom Leipziger Sportplatz aus mit seinem Einbinder zwei Aufstiege. Der erste gelang sehr schwach, dagegen hob er sich beim zweiten trotz widrigen starken Windes bis zu etwa dreißig Meter Höhe, umkreiste Sportplatz und Meißplatz, sowie Lindenauer Wiesen und landete unter dem Jubel der tausendköpfigen Menge an der Abflugstelle.

Gerichtszeitung.

*** Ein Wahlrechtsdemonstrant vor Gericht.** Die Demonstrationen vom Sonntag, den 13. Februar d. Js. kamen am Sonntag vor der Berliner Straßammer zur Verhandlung. Angeklagt war der 29jährige Arbeiter Anton Boppko wegen Beamteneileidung, tätlichen Angriffes, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Bedrohung mit dem Tode. An jenem Sonntag fanden in Groß-Berlin zahlreiche Wahlrechtsversammlungen statt, an die sich Strahendemonstrationen schlossen. Auch in der Halenshaide fand eine solche Versammlung statt, deren Teilnehmer einen aus mehreren 1000 Personen bestehenden Demonstrationzug bildeten, und durch die Straßen von Alhvorst zogen. Am Richardplatz kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Aus der Menge ertönten Parolen, der Angeklagte soll u. a. hier gerufen haben: „Wir sind Bürger und bezahlen für Euch die Steuern, wir können machen, was wir wollen!“ Aus der Menge sollen auch, nach Angabe der Polizeibeamten, mehrere Steine geschleudert worden sein. Bei dem Durchzuge von der Kaiser Friedrichstraße nach der Anzengruberstraße 109 der Angeklagte mit mehreren Personen in die noch unregulierten Längstraße ein. Als er bemerkte, daß die Schutzleute Spänger und Boisse dem Zuge folgten, rief er ihnen „Blutbande“ zu. Der Schutzmann Sprenger kam daraufhin auf ihn zu, um ihn festzusetzen. Der Angeklagte rief ihm zu: „Komme nur ran, du Stroich, du Verbrecher, mit Dir werde ich fertig werden!“ Als sich ihm der Beamte trotzdem näherte, flüchtete Boppko auf einer Renbahn, hob einen Mauerstein auf und stürzte sich auf den Schutzmann, wobei er ausrief: „Dich schlage ich tot!“ Der Stein wurde ihm in diesem Augenblick von dem von hinten hinzureichenden Schutzmann Boisse entziffen. Bei der nun folgenden Eileitung leistete der Angeklagte auch noch weiter Widerstand. In der Verhandlung gab der Angeklagte zu, daß sich der Sachverhalt so abgespielt haben könnte, wie ihn die Schutzleute und die übrigen Zeugen schilderten. Er selbst könne sich auf nichts mehr besinnen, da er betrunnen gewesen sei. Er habe am Tage vorher einen Maskenball mitgemacht und noch nicht geschlafen: wie er in den Zug hineingeraten sei, wisse er nicht. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, da der Angeklagte sich einer groben Ausschreitung schuldig gemacht habe, und durch sein aggressives Vorgehen gegen die Schutzleute als böses Beispiel für die übrigen Personen gewirkt habe. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte nach seinem ganzen Auftreten wohl angebraten, nicht aber betrunnen gewesen sei; er habe sich ohne jede Veranlassung eines schweren Erzelles gegen die ruhig ihres Weges gehenden Schutzleute schuldig gemacht. Derartige Ausschreitungen erfordere eine exemplarische Bestrafung, da gerade die Schutzleute bei ihrem ohnehin schon sehr schweren Dienst gegen tätliche Angriffe gewisser Elemente mit aller Energie in Schutz genommen werden müssen. Das Urteil lautete deshalb auf drei Monate und eine Woche Gefängnis.

Arbeiterbewegung.

— Französische Eisenbahnerbewegung. Mehrere Tausend Eisenbahn-Angestellte versuchten nach einer Versammlung in der Pariser Reilbahn St. Paul eine Streik-Steundgebung, wurden jedoch von einem starken Polizeiaufgebot auseinander getrieben. Auch für Montag war eine Demonstration angesetzt, die aber nicht zustande gekommen ist.

— Vergarbeiterstreik. Die Verhandlungen mit den Vergarwerkern in Cardiff sind gescheitert. Der Ausbruch des allgemeinen Streiks der Vergleute in Wales ist für Ende des Monats zu erwarten. Die Zahl der Vergarbeiter, die in Wales, falls nicht noch eine Einigung zustande kommen sollte, in den Ausstand treten würden, beläuft sich auf nahezu 200 000.

— Der Streik in Philadelphia scheint endgültig beigelegt zu sein; die Arbeiter erhielten weitgehende Zugeständnisse.

Vermischtes.

Die Presse als Gafgeber. Die organisierten Vertreter der auswärtigen Presse, die sich in den letzten 10 Jahren auf das Vierfache verstärkt haben, da alle größeren Städte der zivilisierten Länder in Berlin ihre eigenen Korrespondenzbüros unterhalten, veranstalteten am Freitag im Kaiserhof in Berlin ihren alljährlichen Empfang, zu dem die hervorragendsten Vertreter der Literatur, der Presse, der deutschen Diplomatie, der Kunst, der Politik und der Finanzen eingeladen erhalten hatten. Die Veranstaltung, die außerordentlich zahlreich besucht war, hatte die Form eines ständigen Festes. Der Reichskanzler war vertreten durch den Unterstaatssekretär Wahnshaffe, das auswärtige Amt durch Wirklichen Legationsrat Dr. Hamann, das Reichsamt nennt durch den Chef des Marinekabinetts, von Müller, der Reichstag durch den Präsidenten Grafen Schwerin und die Finanzwelt durch Vertreter großer Berliner Häuser. Besondere Festlichkeit des Interesses der Vertreter des Sultanats von Marokko, Mohammed Ben Kfop, der in seiner Bandstracht erschienen war.

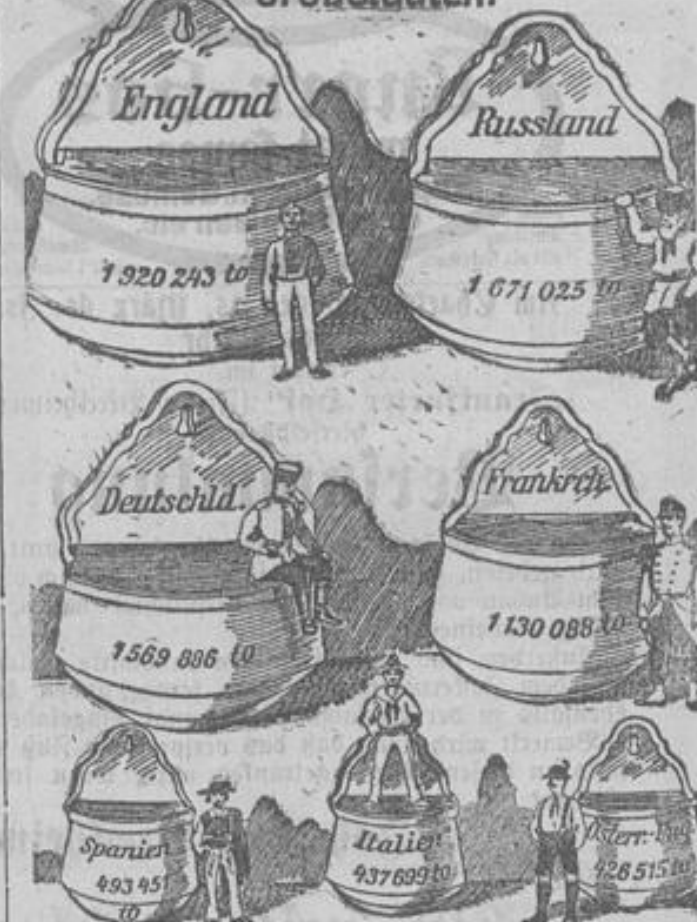
Sprachette.

Eventuell. Trotz seinem undeutschen Namen kämpft der „Konfessionär“ sehr tapfer gegen manches launische Fremdwort. So tritt er kürzlich gegen eines der „fürchterlichsten“ ins Feld, das tatsächlich in allen Fällen durch ein kürzeres, bequemer und dabei treffenderes deutsches Wort ersetzt werden kann, in sehr vielen aber auch gänzlich überflüssig ist und einfach weggelassen werden kann: das „eventuelle“ eventuell. Da hieß es ungefähr wie folgt: In einem Briefe müssen wir lesen: „Wenn Sie mir einen Nachlaß von fünf vom Hundert gewähren können, würde ich eventuell geneigt sein...“ Was soll hier das „eventuell“? Das „würde“ drückt die Zurückhaltung schon deutlich genug aus, und wenn man wirklich noch einen besonderen Ton darauf legen zu müssen glaubt, so tut dies das deutsche „vielleicht“ besser. Es gibt Leute, die kaum noch einen Bedingungsatz schreiben können, ohne sofort darauf das leidige „eventuell“ folgen zu lassen. — Ein Reisender schreibt: „Wenn ich in Leipzig nichts machen kann, so fahre ich nach Dresden event. nach Breslau.“ Es ist ihm selber lästig, das vierstellige, zungenzerbrechende „eventuell“ zu schreiben, und so gebraucht er nur die stehende Abkürzung „ev.“. Könnte er sich nicht dazu entschließen, das so bequeme „oder“ zu gebrauchen? „Eventuell“ klingt zwar „eventuell“ sehr tiefinnig, bedeutet aber doch wohl selten mehr als ein gewöhnliches „oder“. Sollte man aber wirklich mehr hineinlegen wollen, so tut dies z. B. das sehr deutliche und doch bequeme „sonst“ viel besser, oder auch eine deutsche, ganz treffliche Abkürzung, nämlich „u. U.“ (unter Umständen). Es gibt allerdings einige Kaufleute, die gegen das „oder“ eine unüberwindliche Abneigung haben; sie sprechen und schreiben für jedes „oder“ ein „beziehungsweise“ (bezw.). Selbst wenn „eventuell“ in seinem eigentlichen Sinne verwendet wird, brauchen sich das deutsche „u. diesem Falle“ und das noch einfachere „dann“ ihres Daseins nicht zu schämen. Es dürfte wohl schwerlich ein Beispiel beigebracht werden können, wo man das häßliche „eventuell“ nicht durch ein treffenderes deutsches Wort oder, wie es ja auch bei Anwendung des „eventuell“ nicht zu vermeiden ist, durch einen kurzen Bedingungsatz ersetzen und seinen Sinn klar und deutlich zum Ausdruck bringen kann.

Die Salzgewinnung der europäischen Großstaaten.

Die seit einigen Tagen in ein neues Stadium getreten, seit Längem gepflogenen Verhandlungen über eine Einigung in der Kalisfrage läßt unsere heutige Statistik, welche die durchschnittliche jährliche Salzgewinnung an See-, Siede- und Steinsalzen in den wichtigsten europäischen Staaten veranschaulicht, von besonderem Interesse sein. Die größte Salzproduktion Europas hat England, dessen gewaltige Salzausfuhr auch heute noch den Weltmarkt beherrscht; die durchschnittliche Jahresproduktion betrug in den letzten Jahren 1 920 243 Tonnen. An zweiter Stelle steht Rußland, dessen Salzgewinnung noch in der primitiven Art, in Gruben, vor sich geht. Trotz seines großen Salzreichtums ist Rußland zur Salzeinfuhr gezwungen; dieselbe beträgt jährlich, obgleich ein enorm hoher

Die Salzgewinnung der europäischen Großstaaten.



Einfuhrzoll erhoben wird, über 1 000 000 Tonnen. Die Salzproduktion Deutschlands beträgt gegenwärtig über 300 000 Tonnen im Jahre. Frankreichs Salzgewinnung geht hauptsächlich in den ausgedehnten Mittelmeerseen vor sich; sie beträgt ebenfalls weit über 1 Million Tonnen im Jahre. Das an Sol- und Salzquellen sehr reiche Spanien nutzt diese Reichtümer nur in geringem Maße aus. Trotz der verhältnismäßig kleinen Produktion an Salz führt es aber nahezu noch vier Fünftel der etwa 1/2 Million Tonnen jährlich betragenden Salzmenge aus. Auch in Italien ist die Salzausfuhr ziemlich beträchtlich; hier ist die Seesalzgewinnung vorherrschend. Am technisch vollkommensten dürfte die Salzgewinnung wohl in Oesterreich-Ungarn betrieben werden, doch sind besonders die Seesalinen teilweise veraltet; die Produktion kommt der Italiens nahezu gleich.

d Gemeindevertreterwahl. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der 3. Klasse wurden bei 755 Stimmberechtigten, 232 Stimmen abgegeben; enthalten haben sich also 523 Wähler. Es erhielten die Kandidaten:

Johann Christ II.	130 Stimmen,
Anton Hohensthal	13
Adam Kib	93
Franz Schichtel	126
Anton Tropf	101
Bersplitter	1

zusammen 464 Stimmen.

Mithin sind gewählt:

Johann Christ II. und Franz Schichtel.

Von Interesse zu erfahren wird wohl auch noch sein, daß von den 755 Stimmberechtigten bei ca. 200 das Wahlrecht ruhte, weil dieselben die fälligen Gemeindeabgaben nicht bezahlt hatten. (Dieses Resultat hatten bereits gestern Abend durch Extrablätter unmittelbar nach Aufstellung des Resultats bekannt gemacht.)

Heute Vormittag fand die Wahl der übrigen Klassen statt: II. Klasse.

Von 144 Wahlberechtigten haben gewählt 41 Personen. Stimmen erhalten haben:

Adam Hartmann II.	38
Franz Schleidt II.	40
Rich. Rohr	2
Anton Hahner	1
Joh. Baud IV.	1

Wiedergewählt sind somit die bisherigen Vertreter **Adam Hartmann II. und Franz Schleidt II.** I. Klasse.

Philipp Schleidt III.	25
Adam Messerschmitt	17
Peter Joseph Bettmann	9
Burt. Fisch	1

Von 38 Wahlberechtigten üben 26 das Stimmrecht aus. Wiedergewählt sind:

Phil. Schleidt III. und Ad. Messerschmitt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Charfreitag 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 8 Uhr Abendandacht mit Rosenkranzpredigt.
Chorsonntag 6 Uhr Beginn der hl. Weihen, 8 Uhr Hochamt zu Ehren der I. M. G. von der immerw. Hilfe.
Am Ostermontag findet eine Tellerkollekte statt für die innere Restauration der Kirche.

Knorr's Suppen

fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos

würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein

Jeder Standflasche enthält 1 Gutschein

Am Charfreitag, den 25. März ds. Js. abends 8 Uhr findet im

„Frankfurter Hof“ (Franz Brechheimer) hier selbst eine

Versammlung

wegen der Aussaat des Zuckerrübensamens statt. Es wird gebeten, daß sämtliche Landwirte, die sich bis jetzt zum Anbau von Zuckerrüben verpflichtet haben, vollständig erscheinen.

Außerdem sind auch diejenigen Landwirte, welche bis jetzt dem Zuckerrübenanbau noch ferngestanden haben, ebenfalls zu der Versammlung freundl. eingeladen.

Bemerkt wird noch, daß das versprochene Jagd ebenfalls an diesem Abend getrunken wird, wozu freundl. einladet

Joh. Gg. Brechheimer.

Lade ein

Schiff mit Kohlen

aus.

Hausbrand Mk. 1.00

Nuss III „ 1.10

Nuss II „ 1.15

Bestellungen nimmt entgegen

Joseph Martini.

Stroh

in Waggonladung und Fuhren

offert billig

S. Weis, Nordenstadt,

Telefon 4247.

bei Wiesbaden

Für die Charwoche großer Fischverkauf.

Empfehle prima Cablian-Schellfische,
Riesen-Fettbündlinge.

Franz Schichtel,

Untermainstraße 20.

Empfehle

● Bonner Portland-Zement, ●
erstklassiges Fabrikat zu billigen Tagespreisen.

Adam Hahn,

Untermainstr. 46.

Oster-Karten in größter Auswahl bei Heinrich Dreisbach.

Eine schöne

Wohnung

3 Zimmer mit allem Zubehör ist preiswürdig zu vermieten.

Darüber eine Wohnung im 2ten Stock

2 Zimmer Küche u. allem Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. Näh. i. d. Exped.

Frankfurter Bürgerbräu in Flaschen.

Bringe mein beliebtes Frankfurter Bürgerbräu, Bod-
bier, sowie hell Export in empfehlende Erinnerung.

Große Flasche 20 Pfg., kleine Flasche 11 Pfg.
Ferner Selterswasser per Krug 25 Pfg., Mineral-
wasser per Flasche 8 Pfg., Himbeer- und Zitronen-
Pimonade per Flasche 12 Pfg. empfiehlt

Anton Schick,

Eisenbahnstraße 6.

Grosse Osterausstellung!

Für die Osterfeiertage große Auswahl in
Schokoladen, Marzipan- u. Zucker-Hasen,
Schokolade, Crem-Schokoladeteiler, Zuckerteiler,
Waffelteiler, echte Mainzer Stollen, Cremwaffeln.

Franz Schichtel,

Untermainstraße 20.

Zur

Communion und Confirmation

empfehle den geehrten Eltern mein

Photographisches Atelier

Vorzüglichste Ausführung

bei

angegebenen billigsten Preisen.

12 Visitt Mk. 5.00, 12 Cabinet Mk. 14.00

Kerzen und Kerzentücher zur gefl. Benützung.

H. Ranzenberger, Photograph.

MAINZ, Rheinstr. 45^{1/10}

Für die Charwoche

1a. frische Stedeier 10 Stk. 55

" " 10 Stk. 60

" " 10 Stk. 65

Feinste Em Ell Margarine Pfd. 60

" S. S. Dessert-Margarine " 70

" Sennerei-Margarine " 80

Echte Palmnussbutter " 58

Feinstes Sesamöl per Schopp. 40, 50 u. 60

Ffls. Butteröl, vollkommener Butter-Ersatz, per Flasche 0.80 und 1.50

Feinstes Blumen- u. Blütenmehl in bekannter Qualität Pfd. 18, 20, 22

Rosinen per Pfd. 35 und 45

Sultaninen per Pfd. 40, 50 und 60

Corinthen per Pfd. 35 und 40

Backpulver, Vanillezucker, 3 Palet 20

do. Dr. Deiter, " 25

Alle übrigen Colonialwaren in bester Quali-
tät zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt

Frankfurter

ColonialwarenhauS

Delikatessen- u. Weinhandlung, Hochheimerstr. 2.

Künstliches Wasser.

Dimonade: Citron, Himbeer u. Waldmeister.
Alle Sorten

Ntürliches Minerlwasser:

Emser Krähchen 1/1 Krug 40 Pfg.
Oberselterser " " 30 "
Grosskarbener Selzer " " 20 "

●●● ff. Essig ●●●

liefert selbst bei kleinster Bestellung frei ins Haus:

Jakob Bauer, Eisenbahnstrasse.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch
gibt es nichts besseres wie



Vollkommenster Buttersatz.

Zum Kochen, Backen u. Braten.

Heinrich Messer.

Untermainstraße 64.



L. ALBINUS,

Schusterstrasse 42 Mainz, Ecke Quintinsturm
Kommunikanten- u. Konfirmanden-Hüte 1.50, 2, 2.50,
3, 3.50, 4 und höher.

Grosses Lager in deutschen, englischen u.
italienischen Hüten in den neuesten Formen u. Farben.
Coden-Hüte v. 1—5 Mk.

Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Mützen
eigenes Fabrikat 0.50, 0.80, 1.00, 1.25, bis zu 3 Mk
Kinder Sport-Mützen
50, 70, 90 Pfg., 1, 1.30, 1.50, 1.70, 2.50 Mk.

Herren-, Damen- u. Kinder-Schirme.
Reparaturen schnell und billigst.

Die Dungstoffhandlung von Bened. Volk,

in Rüsselsheim empfiehlt
Hasenfell-Abfall, Peru-Duano
(Füllhornmarke), Chilisalpeter,
Superphosphat, Rainit,
Thomasmehl, Kalisalz etc.
zu äußerst billigen Tagespreisen.

Stern- Marke

O. Biemer,

Frankfurter

Colonialwaren-

Haus,

Delikatessen- und
Weinhandlung.

Flörsheim,

Hochheimerstrasse 2.



SAMEN

echt und hochkeimend
für Feld und Garten,
in bunten Tüten oder lose.
Jedes Quantum bei:

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
In den 16 Spalten der Zeitung oder deren Raum 18 Pfg.
Werbungen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Beleglohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 RM. incl. Postgebühren.

Mit einer belletristischen
Beilage.

Samstags das Witzblatt
Seltensblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Sonst von
Lag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Rasthausstraße.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach,
Flörsheim a. M., Rasthausstraße.

Nr. 35.

Donnerstag, den 24. März 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

lokales.

Flörsheim, den 24. März 1910.

Die gewerbliche Tätigkeit am hiesigen Orte war im verflossenen Jahre, angesichts der allgemeinen schlechten Konjunktur in den Städten, eine gute. Die Bautätigkeit bewegte sich in den gewohnten Bahnen, wenn auch das Fehlen eines genügend erschlossenen Bauaustandes schwer empfunden wird. Den Bestrebungen der Gemeindebehörde, des Verschönerungsvereins, sowie den Anregungen der Baubehörde zu Wiesbaden ist es gelungen, auf eine schöne Fassadewirkung bei Neubauten hinzuwirken. Wenn auch noch im verflossenen Jahre viele Häuser nach dem Modell der Arche Noa's gebaut wurden, so ist doch eine bedeutende Besserung zu konstatieren, denn es konnten für schöne Fassaden mehrere Preise zur Verteilung kommen. Ein Schulneubau dürfte im laufenden Jahre zur Ausführung gelangen. Die industriellen Betriebe in Flörsheim erfreuten sich ebenfalls einer ausreichenden Beschäftigung, sie gewährten auch Arbeitern aus der näheren Umgebung Gelegenheit zu lohnendem Verdienst. Eine sehr rege Tätigkeit herrschte in den Flörsheimer Steinbrüchen, wo ein vorzügliches Material für die Fabrikation des Portlandzementes gewonnen wird. Die Arbeiterzahl in dem Brüche „Reib“ der Firma Diederhoff & Söhne wurde bedeutend vermehrt. Die Gewinnung von schwarzem Steine, der ebenfalls in hiesiger Gemarkung in großer Mächtigkeit lagert und zu Zement verarbeitet wird, hat infolge veränderter Fabrikation, etwas nachgelassen. Die neuerbaute Gosanalt hat zur Zeit 450—500 kbm Gosanabnahme pro Tag. Von ungefähr 25 Motorbetrieben sind schon 6 auf Gas übergegangen. Es sei noch bemerkt, daß die abgebrannten Restaurationsgebäude des fiskalischen Bades Weibach, welches in der Flörsheimer Gemarkung liegt, von hiesigen Handwerksmeistern neu errichtet wurden.

K Frankfurter Schlacht- und Mastvieh-Ausstellung 1910. Die Vorbereitungen für die Ausstellung sind nunmehr abgeschlossen und es läßt sich jetzt bereits erkennen, daß die Ausstellung Erfolg haben wird. Zur Prämierung der Tiere stehen der Ausstellungsleitung über 200 Geld- und Ehrenpreise zur Verfügung und zwar Geldpreise im Werte von über 10.000 Mk. Die Stadt Frankfurt hat eine goldene Medaille in der Klasse 2 der Ochsen mit 4—8 Breiten gestiftet, in welcher Klasse sich der hauptsächlichste Wettbewerb abwickeln dürfte. Außerdem haben gewerbliche und landwirtschaftliche Korporationen zahlreiche Preise ausgesetzt, insbesondere der landwirtschaftliche Verein Frankfurt, die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Hannover usw., während das Landwirtschaftsministerium sich an der Prämierung zunächst mit Ehrenschildern, Medaillen sowie Bronze-Tierstatuetten beteiligt. Auch mit der Aussetzung einer Rönigsmedaille ist bei guter Beschädigung der Ausstellung bestimmt zu rechnen. Die Fleischermesse wird in ihrer nächsten Versammlung ebenfalls eine größere Summe

zu Prämierungszwecken bewilligen, woraus zu erkennen ist, daß man auch in den Kreisen der Käufer dem Unternehmen das größte Interesse entgegenbringt. — Anmeldefluß 31. März d. J.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Chaisfreitag ein gesetzlicher Feiertag ist, an welchem alle öffentlich betriebenen Arbeiten verboten sind.
Flörsheim, den 18. März 1910.
Der Bürgermeister: Lauck.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die hiesige Gemeinde haben, wollen mir die Rechnungen mit Belegstücken wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses bis zum 30. März d. J. einreichen.

Auch mache ich darauf aufmerksam, daß die hiesige Gemeindekasse angewiesen worden ist, sämtliche rückständige Gemeindesteuern und Gefälle unverzüglich zwangsweise einzutreiben.
Flörsheim, den 18. März 1910.
Der Bürgermeister: Lauck.

Bekanntmachung.

Am **Am Dienstag, den 29. März** er., vormitt. **11 Uhr** wird im hiesigen Rathaus der Keller unterm Rathaus auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Gleich nachher kommt daselbst der Acker neben der Wohnmeisterei wegen eingetragten Nachgebots nochmals zur Verpachtung.
Flörsheim, den 22. März 1910.
Der Bürgermeister: Lauck.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gemeindegeld kann Strengas entnommen werden. Bescheinigung hierfür und nähere Auskünfte werden im hiesigen Bürgermeisteramt erteilt.

Vereins-Nachrichten.

Gesangsverein „Sängerbund“. Montag Abend 7/30 Uhr Singstunde im Dörl.

Stenographenverein „Sabelberger“. Die Unterrichtsstunden des Fortbildungskurses finden jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Schule der Grabenstraße statt.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im Vereinslokal „Rathaus“.

Bürgerverein. Jeden ersten Montag im Monat Monatsversammlung.

Hum. Musikgesellschaft „Sura“. Jeden Mittwoch Abend 8 Uhr Musikstunde im Restaurant „Kaiserhof“.

Für

Erstkommunikanten

empfehle große Auswahl in eleganten
Mädchen- und Knaben-Stiefel
in Chevreaux und Boxkalf
zum Knöpfen und Schnüren

Als ganz besonders preiswert einen schönen
Schnürstiefel mit Lackkappe

zu

Mk. 6.50

Mein reichhaltiges Lager bietet jedem Gelegenheit etwas Passendes zu finden und trotz des enormen Lederaufschlages alles zu den allbekannt billigen Preisen.

Auch ist wieder Gelegenheit geboten, durch einen Posten sog. Partiewaren in
farbigen Kinder- und

Mädchen-Stiefel

Herren- und Damen-Pantoffeln außerordentlich billig einzukaufen.

Joh. Lauck IV.,

Schuhhandlung, Hauptstraße 29.

Kommunikanten- Anzüge

nur feine Qualitäten, Ersatz für Maß
weit unter Preis!

M 30, 22, 18, 15⁵⁰, 12, 10⁷⁵

Elegante Anfertigung nach Maß sowie großes
Stofflager.

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstraße 13

1. Stock.

Kein Laden.

Kennen Sie die Vorteile?

die ich Ihnen beim Einkauf von

Konfirmanden-Stiefel

biete:

unerreichte Auswahl
in jeder Preislage

nur garantiert la. Ware
wirklich billig!

Schuhhaus größten Stils

MANES

MAINZ, Schöfferstraße 9,
HÖCHST a. M., Königsteinerstraße 4

Box-Calf- und Chevreaux-
Knaben- u. Mädchen-Stiefel

mit und ohne Lackkappen
zum Knöpfen und Schnüren
in allen modernen Fassons

Beachten Sie die Schaufenster.

Hauptpreislagen:

530 650 750

850 1000 1200

Lassen Sie sich
— ohne Kaufzwang —
mein enormes Lager zeigen



Der selbstgebackene Osterkuchen

schmeckt am besten

Dr. Oetker's Osterkuchen seit Jahren bewährt.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (¾ Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Saccharin, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, ¼ bis ½ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Gewürze und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. 1½ Stunden.

Schuhwaren-Haus Simon Kahn

Obermainstr. 13 Flörsheim Obermainstr. 13
empfehlen

sein grosses Lager aller Sorten
Schuhe und Stiefel

Sonntags-Stiefel

für Damen: mit u. ohne 50
Lackfapfen 6 b. 15.—
für Herren: in guter Ausfüh. 7.00 v.
u. neuest. Façon 7 b. 16

Schwarze und farbige Kinder-Schnür- und
Knopf-Stiefel
in allen Qualitäten.

Kommunikanten-
und
Konfirmanden-
Stiefel
für Knaben und Mädchen
in jeder Preislage.

Farbige Stiefel
Halbschuhe
in größter Auswahl.

Arbeits-Schuhe
aus nur gutem Rind- und Kalbleder.

Achtung!

Auf die bevorstehenden Feiertage empfehle
ich

prima Kollschinken } in allen Größen
" Ruckschinken }
" Dörrfleisch }
" Cervelatwurst }
" Mettwurst }
sowie

alle Sorten Wurst- und Fleischwaren
in nur prima u. bester Qualität.

Jakob Schmitt, Metzgerei,
Hochheimerstraße 12.

Damenfrisieren

und

Kopfwaschen

in und außer dem Hause

empfehlen sich

Rath. Hammer, Kirchgasse.

Im Waschen u. Glanzbügeln

empfehlen sich

Christina Michel,
Untertaunusstraße 9.

Grösste Auswahl

in allen Sorten

Pfeifen, Spazier-
stöcke, Cigarren-
spitzen sowie alle
Ersatzteile, Reparaturen,
Tabak und Cigarren
empfehlen



Hermann Schütz, Drechslermeister,
Borngasse.

Es ist unmöglich

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie

Konfirmanden-Anzüge

billiger und besser einzukaufen als bei

D. Grau & Sohn

Umbach 5 Mainz Umbach 5

Konfirmanden-Anzüge nur elegante Mk. 10⁵⁰—14

Konfirmanden-Anzüge hochelegant schwarz Mk. 15⁵⁰—19⁰⁰
u. schwarz gemustert

Konfirmanden-Anzüge das feinste eleganteste Mk. 20⁰⁰—32⁰⁰

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Konfirmanden-Anzüge 8⁵⁰
statt 14.00—18.00 Mk. . . . jetzt 7.50 und



Herren-Anzüge unglaublich billig Mk. 8⁷⁵—12⁰⁰

Herren-Anzüge hochelegant, kariert und gestreift Mk. 19⁰⁰—28⁰⁰

Herren-Anzüge das feinste, eleganteste Mk. 29⁰⁰—43⁰⁰

Hochzeits-Anzüge

eleg. sitzend, in Tuch u. Tuch-Kammgarne
statt 42 —, 52 und 60 Mk.
jetzt 28, 35 u. 40 Mk.

Hochzeits-Anzüge

in Kammgarne und Drape, Ersatz für Maassarbeit
statt 42 —, 54 — und 66 — Mk.
nur 38, 48 und 52 Mark.

Anzüge für junge Herren hochaparte Neuheit. 9, 12, 18, 38 Mk.

Burschen- und Knaben-Anzüge. Alles enorm billig.

Konfirmanden-Hüte, Hemden, Stiefel, Kravatten, Handschuhe,
Taschentücher riesig billig.

nur im

Mainz Umbach 5 Bekleidungs-bazar Mainz Umbach 5
bei

D. Grau & Sohn.



SINGER Nähmaschinen

sind die vollkommensten!

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

FRANKFURT A. M.

Steinweg 12 — Zeil 17 — Frankfurterstrasse 36 — Brückensastrasse 36 — Bergerstrasse 154.

Empfehle

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Anzüge

in bekannt guten Qualitäten und billigsten Preisen.

D. Mannheimer

Flörsheim a. M., Hauptstasse,
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Osterkarten zu 5 u. 10 Pfg.

H. Dreisbach
Kartäuserstraße.